

Insektenhotel: Die 10 Todsünden beim Bau

Nr. 1: Glasröhrchen als Nisthilfen verwenden

Gerne werden beim Bau eines Insektenhotels Glasröhrchen installiert, um die Insekten besser bei ihren Nistaktivitäten beobachten zu können. Da das Material leider wasserdampfundurchlässig ist, kann die Brut der Wildbiene verpilzen und letztendlich verenden. Absolutes No-Go!

Nr. 2: Das falsche Holz verwenden

Zu weiches Holz lässt Feuchtigkeit bis ins Innere durch und quillt auf. Als Folge verfault der Nachwuchs. Auch lassen sich in weiches Holz keine sauberen Löcher bohren, so dass sich die Bienen ihre Flügel verletzen können. Besser auf Harthölzer wie Holunder, Esche, Buche oder Birke zurückgreifen.

Nr. 3: Frisches Holz für das Insektenhotel verwenden

Oft wird für den Bau frisches, nicht abgelagertes, Holz verwendet. Wenn in diesem Holz die Bohrungen zu dicht gesetzt werden, entstehen Risse, welche die verschlossenen Brutkammern öffnet und so die Brut zerstört sowie das Eindringen von Parasiten fördert.

Nr. 4: Löcher falsch bohren

Zu eng oder ins Stirnholz gesetzte Bohrungen können Risse verursachen, welche für die Flügel der Bienen äußerst gefährlich sind. Bohrlöcher sind in einem ausreichenden Abstand von etwa ein bis zwei Zentimeter zu bohren.

Nr. 5: Steilwände aus hartem Lehm oder Ton

Oft wird zu fetter Lehm oder Ton genommen, der nach dem Trocknen viel zu hart ist und deshalb für die grabenden Wildbienen nutzlos ist. Ein höherer Sandanteil ist von Vorteil. Nach dem Durchtrocknen sollte der Lehm mit dem Fingernagel noch bearbeitbar sein, und zwar ohne, dass das Material zerbröseln.

Nr. 6: Loch- und Hohlziegel zur Benistung verwenden

Ziegel sind zur reinen Benistung ungeeignet, da die Öffnungen zu groß und schafkantig sind. Sie sollten daher maximal als Unterbringung für die besser geeigneten Bambusrohre dienen.

Nr. 7: Kein Schutz vor Fressfeinden

Sorgt man beim Bau des Insektenquartiers nicht für ausreichende Höhe, bietet man Hunden, Katzen und Co. einen leichten Zugang zum Insektennachwuchs. Um die Hotelgäste auch vor Vögeln zu schützen, empfiehlt es sich Vogelschutznetze oder grobmaschige Drahtgeflechte vor den Fächern zu montieren.

Nr. 8: Die falsche Befüllung verwenden

Stroh lockt die als Pollendiebe bekannten Ohrenkneifer an. Auch Zapfen aller Art sind als Füllmaterial ungeeignet, da diese nicht dem Geschmack von Bienen entsprechen.

Nr. 9: Der Standort des Bienenhotels

Das Haus sollte an einem sonnigen, regen- und windgeschützten Ort aufgestellt und fest angebracht sein. Einmal aufgestellt, sollte das Hotel an diesem Standort verbleiben, da Standortwechsel die Tierchen verwirren.

Nr. 10: Keine einheimischen Blumen und Sträucher in der Nähe

Idealerweise sollte zwischen der Nisthilfe und den Nahrungspflanzen der Abstand nicht mehr als 200 bis 300 Meter betragen. Auch Lehm, Wasser und Sand in der Nähe des Hotels sind von Vorteil.